

Rede zu Energiemärkten(Plenarsitzung vom 16.11.2007)

Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank, Herr Kollege Priggen. – Jetzt hat Herr Abgeordneter Sagel das Wort. Bitte schön.

(Dietmar Brockes [FDP]: Jetzt kommt der andere Teil der Fraktion!)

Rüdiger Sagelⁿ (fraktionslos): Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Zunächst möchte ich mich bei den Grünen für die Aktuelle Stunde bedanken. Ich habe als fraktionsloser Abgeordneter der Linken ja kein Antragsrecht für eine Aktuelle Stunde. Insofern finde ich es gut, dass Sie es hier gemacht haben.

(Dietmar Brockes [FDP]: Echt?)

Jetzt hat auch das Bundeskartellamt Alarm geschlagen. Was Verbraucherschützer, Umweltschützer, die Linke und auch Grüne hier immer wieder kritisiert haben, ist jetzt eingetreten. Es ist in der Tat nicht so, wie es hier dargestellt worden ist, dass nämlich Angst und Schrecken verbreitet werden, sondern das ist die Realität. Herr Weisbrich, es geht hier auch nicht um Gefühle. Man muss vielmehr fragen: Was haben uns die neoliberalen Weltverbesserer gebracht? Abzocke an der Steckdose, Preisabsprachen, Manipulation! Das ist es, was wir hier erlebt haben. Wir erleben genau das Gegenteil von Wettbewerb. Wir haben keine Kontrolle durch die öffentliche Hand. Wir haben hier in der BRD vier Besitzer: Das sind die vier großen Energiekonzerne. Sie haben ein Oligopol; man könnte auch sagen, dass sie regionale Monopole haben. Sie machen Milliardengewinne auf Kosten der Verbraucherinnen und Verbraucher.

Und was macht die NRW-Landesregierung? Die NRW-Landesregierung unterstützt dies massiv, indem sie jetzt auch noch den § 107 Gemeindeordnung ändert. Sie will, dass diese Marktmacht noch verstärkt wird und dass die Stadtwerke in ihren Möglichkeiten beschnitten werden.

(Minister Andreas Krautscheid: Wo denn?)

Das ist die Konsequenz ihrer Politik.

Es braucht nicht nur strukturelle Änderungen, sondern es braucht Entflechtung. Die Energiekonzerne müssen entflechtet werden, sie müssen zerlegt werden. Wir brauchen Dezentralisierung, die Förderung regenerativer Energien und Energieeinsparungen auf den Energiemärkten. Wir brauchen vor allem ein ökologisches Energiekonzept für Nordrhein-Westfalen. Das gibt es bisher nicht. Ihre Kohlepolitik ist völlig kontraproduktiv. Sie setzen auf der einen Seite zwar auf das Ende der deutschen Steinkohle, aber auf der anderen Seite wollen Sie hier neue Kraftwerke bauen. Großkraftwerke insbesondere im Bereich der Braunkohle sind die größten Emissionsschleudern in Europa. Rund 90 Millionen t CO₂ werden hier emittiert – ein Drittel der Gesamtbelastung.

Ich muss an einer entscheidenden Stelle SPD und Grünen widersprechen, und zwar wenn sie sagen, die neoliberale Koalition aus CDU und FDP habe kein Konzept. Sie haben ein Konzept. Ihr Konzept heißt: Alle Macht der Wirtschaft und den Konzernen! – Das ist Politik gegen Verbraucherinnen und Verbraucher. Das ist das Konzept der neoliberalen Koalition hier in Nordrhein-Westfalen.

Frau Thoben steht dabei mit der Energiepolitik, die sie hier macht, bezeichnenderweise an der Spitze. Sie überlässt der Wirtschaft, sie überlässt den Konzernen, sie überlässt auch anderen – das sieht man sehr deutlich bei der IHK – die Wirtschaftspolitik in Nordrhein-Westfalen. Sie läuft ihnen hinterher. Genau dies hat die katastrophalen Auswirkungen zur Folge, die wir jetzt in Nordrhein-Westfalen erleben: Die Verbraucherinnen und Verbraucher werden abgezockt, und zwar ganz konkret an der Steckdose. Es passiert das, was vom Kartellamt, von verschiedensten Initiativen und Verbänden angemahnt wird: Hier werden Strompreise völlig unzulässig erhöht. Das Ganze hat nur ein einziges Ziel im Blick: Die Energiekonzerne, die sowieso schon Milliardengewinne machen, sollen ihre Gewinne weiter steigern können. Alle haben dieses Jahr wieder Milliardengewinne gemacht.

Vizepräsident Edgar Moron: Herr Kollege.

Rüdiger Sagel^{h)} (fraktionslos): Das ist die Konsequenz dieser Politik. Ich kann nur sagen: Nicht mit uns! Wir werden dagegen weiterhin ganz knallhart vorgehen und weiter gegen diese Politik antreten. – Danke schön.

Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank, Herr Kollege Sagel. – Für die Landesregierung hat jetzt Frau Ministerin Thoben das Wort.